

# Arbeitsvermittler reißen Hürden nieder

Während die Erwerbslosenzahlen im Vogtland sinken, baut ein kirchlicher Träger in Oelsnitz sein Kursangebot weiter aus.

VON RONNY HAGER

**OELSNITZ** – Wenn einer lange keine Arbeit hat, türmen sich vor ihm Barrieren auf, die für andere unsichtbar sind. Diese Erfahrung hat die Christliche Arbeitsvermittlung Vogtland (CAVV) gemacht. Sie ist vor einem halben Jahr in Oelsnitz neu gestartet. Inzwischen ist die Beratungsmöglichkeit so gefragt, dass eine weitere Mitarbeiterin für die Angebote eingestellt werden könnte. Und es gibt auch mehr Kurse: Weil sich im täglichen Umgang zeigte, dass Arbeitslose Ängste beim Umgang mit Behörden und Computer haben, wird darauf speziell eingegangen.

## Verstecken kann sich keiner

Zwei Angebote waren besonders gefragt: das Bewerbungs-Coaching, in dem es 40 Stunden darum geht, worauf es bei Schreiben und Gesprächen ankommt – und die Gesundheits- und Ressourcenförderung. Diese ist mit 120 Stunden Umfang besonders intensiv und soll Arbeitslosen helfen, ihren Alltag zu ordnen. „Es gab sehr gute Erfolge, sowohl Zuweisungen aus dem Jobcenter als auch Nachfragen. Es kam schon vor,

dass jemand dreimal da war – da besteht Vertrauen. Zugute kam uns die Bildungsmesse des Jobcenters Anfang September. Da wurden an Ort und Stelle 1:1-Gespräche geführt“, sagt Thomas Keschull, Bereichsleiter im Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift. Zu diesem sozialen Werk „Das Netz“ gehört die CAVV. Gefordert waren die Arbeitslosen auch durch die besondere Situation, dass sie allein einem Betreuer gegenüber saßen. Sich abdrücken, andere machen lassen geht da nicht, beschreibt Keschull einen Vorteil dieser Angebote. Gemerkt haben das die Job-Berater auch beim Versuch, speziell für den Personalbedarf im Bereich Pflege einen Gruppenkurs mit 15 Leuten zu entwickeln. „Das stellte sich als schwer heraus“, so Keschulls Mitarbeiterin Dajana Seidel. Deswegen wird diese Idee nun überarbeitet – sie soll ebenso als Einzelschulung stattfinden.

Der Weg in ein Amt, für Arbeitslose unumgänglich, bereitet vielen Sorgen, spüren die Job-Berater. Daher wird ein Behördenwegweiser entwickelt, der Fragen klären soll, wer für was zuständig ist. „Es gibt viele, die sich nicht zu Behörden trauen, weil sie Angst haben“, weiß Keschull. Angst vor Unbekanntem, Angst, als kleiner Bittsteller vor fremde Leute treten zu müssen, die was zu sagen haben. „Und wir haben gemerkt, es fehlen vielen Grundkenntnisse am Computer für eine Bewerbung. Sie haben Angst, den Computer überhaupt einzuschalten

– da geht was los, was ich nicht beeinflussen kann“, sagt Keschull.

## Internet ist mehr als Facebook

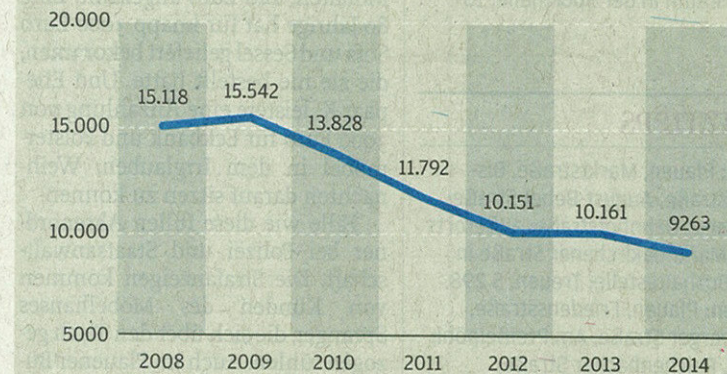
Nach Infos zu Firmen im Internet zu suchen, daran scheitern nicht nur Ältere, sagt Dajana Seidel. Jüngere kennen sich mit Facebook aus, das war's – so eine häufige Erfahrung. Anzuregen, das Netz als Wissensquelle, nicht nur für schnell geschriebene Kommentare zu nutzen, ist eine Hürde, die die CAVV niederreißen will. Die Rückmeldungen der Kursteilnehmer seien positiv. Was den Job-Beratern Kraft gibt für ihren eigenen, nicht leichten Weg. Sie wollen sich selbst tragen. „Wir versuchen, es dieses Jahr zu erreichen.“

## Im Vorjahr so wenige Arbeitslose wie nie seit 1991 – Aber mehr Menschen lange Zeit ohne Job

**Positiv** fällt die Bilanz von Helga Lutz, Chefin der Arbeitsagentur Plauen, zum Arbeitsmarkt 2014 aus: Bei 7,7 Prozent lag die Arbeitslosigkeit im Kreis im Jahresdurchschnitt, rund 9260 Menschen hatten keinen Job. Das sind etwa 900 weniger als im Jahr davor und so wenige wie noch nie seit Beginn der Statistik 1991. Auch sachsenweit wurde voriges Jahr die geringste Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung gemessen, die Quote lag bei 8,8 Prozent.

**Profitiert** hat der Kreis vom allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung: Seit der Finanzkrise hat sich die Beschäftigungsquote außer 2013 stetig verbessert. Das wirkt sich auch auf

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Vogtlandkreis  
durchschnittliche Anzahl an Arbeitslosen pro Jahr



FP Tilo Steiner

Quelle: Agentur für Arbeit Plauen

die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus: Trotz anhaltenden Bevölkerungsrückgangs ist sie mit etwa 79.290 heute kaum geringer als vor zehn Jahren.

**Klingenthal** hat die niedrigste Quote unter den fünf vogtländischen Geschäftsstellen der Arbeitsagentur. Die Quote lag bei 5,8 Prozent, dicht gefolgt von Oelsnitz mit 5,9 Prozent. In Plauen war sie mit 9,3 Prozent am höchsten. Das liegt nach Einschätzung von Lutz daran, dass in kleineren Orten der Anteil der Rentner an der Bevölkerung höher ist.

**Mehr ältere Arbeitslose** als andere Regionen hat das Vogtland. 2014 wa-

ren 3930 Menschen ab 50 ohne Job, rund 390 weniger als 2013. Auch die Anzahl der Arbeitslosen unter 25-Jährigen ist gesunken (um 121 auf 651), ebenso wie die Zahl der Arbeitslosen Schwerbehinderten (um 22 auf 581).

**Zugenommen** hat die Langzeitarbeitslosigkeit: 2013 waren durchschnittlich gut 3180 Menschen zwölf Monate oder länger ohne Job, im vergangenen Jahr waren es rund 3260. Je geringer die Arbeitslosenquote, desto schwieriger werde es aber, die verbliebenen Arbeitslosen zu vermitteln, so Lutz – denen es besonders schwer fällt, Arbeit zu finden wie Alleinerziehenden, Unqualifizierten und Menschen ohne Führerschein. (kej)

FP 8.11.15